

II-5870 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR  
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN  
DVR: 0000060

WIEN, am 7. Mai 1992

GZ. 1745.04/27-III.6/92

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten  
Grandits, Langthaler, Freundinnen und Freunde  
betreffend die Zerstörung der Regenwälder in  
Malaysia (Sarawak)

26251AB  
1992 -05- 11  
zu 2591 J

An den

Präsidenten des Nationalrates

Parlament  
1014 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Grandits, Langthaler, Freundinnen und Freunde haben am 11. März 1992 unter der Nummer 2591/J an mich eine schriftliche Anfrage betreffend die Zerstörung der Regenwälder in Malaysia (Sarawak) gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

1. Welche Schritte wird die österreichische Bundesregierung angesichts der neuerlichen Eskalation in Sarawak für die Anerkennung der Menschenrechte der Dayaks unternehmen?
  2. Welche diplomatischen Schritte wird das Außenministerium angesichts der deutlichen Verletzung der indigenen Rechte der Ureinwohner Sarawaks unternehmen?
  3. Die im November 1990 überreichte Petition von zwei Vertretern der Ureinwohner Sarawaks beinhaltet folgende Forderungen:
    - Tropenholzimportstop aus Malaysia
    - Anerkennung der Landrechte der Ureinwohner in Sarawak
    - sofortiges Schlägerungsverbot in Malaysia und der Errichtung eines Biosphärenreservates in von Ureinwohnern bewohnten Gebieten
- a) Inwieweit wurde diesen Forderungen von Ihrer Seite Nachdruck verliehen?

- 2 -

- b) Hat sich Österreich in internationalen Gremien für die Schaffung eines Biosphärenreservates eingesetzt? Mit welchem Erfolg?
4. Welche weiteren Schritte gedenken Sie angesichts der neuerlichen Eskalation der Situation (Verhaftung, gewaltsame Auflösung der Blockaden vor Ort) der Ureinwohner in Sarawak zu unternehmen?
5. Werden Sie sich für die persönliche Freilassung von Anderson Mutang Urud einsetzen?
6. Würden Sie der Forderung nach einem Tropenholzimportstop zustimmen?
7. Sind österreichische Firmen an dem BAKUN-Staudammprojekt in Sarawak beteiligt?
8. Durch den BAKUN-Staudamm sind auch DAYAKS (Ureinwohner Sarawaks) betroffen.
- Welche Kriterien einer Umwelt- und Sozialverträglichkeit wurden in bezug auf dieses Projekt herangezogen?
9. Welche bilateralen Projekte zwischen Malaysia und Österreich sind derzeit im Laufen bzw. in Planung?
10. Angesichts der groben Menschenrechtsverletzungen in Malaysia müssen die wirtschaftlichen Beziehungen zu diesem Land in einem anderen Licht gesehen werden. Durch den Import von Tropenhölzern und wirtschaftlichen Kooperationen mit Malaysia legitimiert Österreich die Zerstörung der tropischen Regenwälder und die Verletzung der Eingeborenenrechte in Sarawak.
- Welche neuen wirtschaftlichen Kooperationen streben Sie angesichts Ihrer letzten SO-Reise mit Malaysia an?
11. Laut Bericht der ITTO (Internationale Tropenholzorganisation) stammen 99,9 % aller Tropenhölzer aus Raubbau. Bis heute existieren keine internationalen, seriösen Kriterien für eine nachhaltige Forstwirtschaft in den Tropen. Die

- 3 -

"Selbstverpflichtungserklärung" hat sich als unseriös und nicht einhaltbar gezeigt. Trotz des Parlamentsbeschlusses (Entschließungsantrag) vom Juli 1990 "Maßnahmen zu setzen mit dem Ziel, die Einfuhr von Tropenholz aus allen Staaten, von denen keine nachhaltige Bewirtschaftung nach anerkannten forstwirtschaftlichen Kriterien nachgewiesen wird oder die Rodungen tropischer Primärwälder, die das Ausmaß lokaler Infrastrukturprojekte überschreiten, zu verbieten", importiert Österreich pro Jahr 30.000 Tonnen Hölzer.

Welche Maßnahmen gedenken Sie angesichts der Unkontrollierbarkeit der "Selbstverzichtserklärung" zu setzen?

12. In welcher Form gehen Entwicklungshilfeleistungen nach Malaysia?
13. Gibt es Exportförderungskredite österreichischer Firmen für Malaysia?
14. Das österreichische Parlament ratifizierte erst kürzlich die ILO-Konvention 169 zum Schutz der eingeborenen Völker. Durch die Raubbau-Praktiken der Holzfirmer in Malaysia werden fundamentale Menschenrechte verletzt. Österreich importiert Tropenhölzer aus Malaysia. Dies widerspricht den Inhalten der ILO-Konvention 169.

Welche Schritte zur Einhaltung der Menschenrechte in bezug auf die Konvention wird die österreichische Bundesregierung auf internationaler Ebene setzen?

Ich beehre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu 1.:

Gemäß den jüngsten Informationen hat sich die Lage in den Waldgebieten von Sarawak, in denen die eingeborenen Völker der Dayaks leben, entspannt. Die mehrmals erwähnten Straßensperren wurden nach Verhandlungen zwischen der Polizei und den Eingeborenen von diesen freiwillig geräumt. Alle wegen der Errichtung dieser Straßensperren verhaftet gewesenen Personen sind schon vor längerer Zeit freigelassen worden. Es gibt keine Anzeichen dafür, daß - wie in der Einleitung zur Anfrage behauptet - ein Blutbad zu befürchten ist. Ich sehe daher derzeit keinen Grund für ein Tätigwerden der österreichischen Bundesregierung.

Zu 2.:

Mein Ressort verfolgt alle Bemühungen zur Schaffung internationaler Rechtsinstrumente zur Absicherung der Rechte eingeborener Völker. Diese Bemühungen werden im Hinblick auf das von den Vereinten Nationen für 1993 proklamierte "Jahr der eingeborenen Völker" zweifellos intensiviert werden, wobei auch seitens Österreichs ein spezifischer Beitrag geleistet werden wird.

Zu 3.:

- a) Die Erhaltung der tropischen Regenwälder, nicht nur in Malaysia, ist aus ökologischen Gründen ein Anliegen der Bundesregierung. Den Konklusionen unabhängiger Fact Finding Missions zufolge wird die Forstpolitik Malaysias im Vergleich zu anderen tropenholzproduzierenden Ländern relativ günstig beurteilt. Aufgrund der mir vorliegenden Informationen ist die malaysische Regierung im zunehmenden Maß um eine vom Umweltstandpunkt vertretbare nachhaltige Nutzung der Tropenwälder bemüht. Normalerweise werden keine Flächenschlägerungen durchgeführt. Diese gibt es nur, wenn Schlägerungen für die Errichtung neuer Landwirtschaften für erforderlich gehalten werden. Holzschlägerungen erfolgen üblicherweise auf selektiver Basis. Malaysia hat im Rahmen der ITTO die Verpflichtung übernommen innerhalb von 3 Jahren seine derzeitigen Holzexporte in der Höhe von rund 13 Millionen m<sup>3</sup> auf rund 9 Millionen m<sup>3</sup> einzuschränken.

Ein Tropenholzimportstop nur aus Malaysia bzw. ein Schlägerungsverbot in Malaysia würde eine schwerwiegende diskriminierende Maßnahme gegen ein einzelnes Land darstellen, welche völkerrechtlich nicht gerechtfertigt werden kann.

- b) Österreich hat sich auch schon bisher im Rahmen des UNESCO Programmes "Man and Biosphere (MaB)" für die Schaffung derartiger Reservate eingesetzt.

Malaysia hat die Schaffung eines 12.000 ha großen Biosphärenreservates für die Penans in Ulu Melana angekündigt. Die Landesregierung von Sarawak steht derzeit in Verhandlung mit den Penans, damit dieses Reservat von 400 Nomaden als Heimstätte akzeptiert wird und 1000 Halbnomaden in dieses Gebiet übersiedeln.

- 5 -

Darüberhinaus sieht die Forstpolitik Malaysias die Schaffung gänzlich geschützter Naturreservate als auch von Nationalparks vor.

Zu 4.:

Ich verweise auf die Antwort zu Punkt 1 der Anfrage.

Zu 5.:

Anderson Mutang Urud wurde von den malaysischen Behörden gegen Kaution bereits auf freien Fuß gesetzt. Gegen ihn läuft derzeit ein Gerichtsverfahren wegen Gründung eines illegalen Vereins.

Zu 6.:

Die Primärursache für die Vernichtung des Tropischen Regenwaldes ist nicht der vergleichsweise unbedeutende Holzhandel, sondern der Bevölkerungsdruck und die ärmliche wirtschaftliche und soziale Situation der Landbevölkerung in diesen Gebieten. Weltweit ist die Brandrodung die Hauptursache für die Vernichtung der tropischen Regenwälder. Einer Studie des GATT zufolge gelangt nur ein minimaler Teil des gerodeten Holzes in den Welthandel. Der weitaus größte Teil des geschlägerten Holzes wird von der Bevölkerung vororts als Brennmaterial verwendet.

Die Internationale Tropenholzorganisation (ITTO) hat gegen einen Tropenholzboykott Stellung bezogen, denn Hilfe für den Tropenwald kann nur aus Gesamtentwicklungskonzepten erwartet werden, die über eine verbesserte Landnutzung, verbunden mit einer Besserung der Wirtschaftssituation der Bevölkerung zu einer langfristigen nachhaltigen Nutzung des Tropenwaldes führen. Handelsbeschränkungen mit Tropenholz würden dagegen den Wald als Produktionsgrundlage entwerten, somit den Rodungsdruck weiter erhöhen und dadurch eher kontraproduktiv wirken.

Ein einseitiges Importverbot würde im übrigen unter anderem gegen handelspolitische Verpflichtungen verstoßen, die Österreich im Rahmen des GATT eingegangen ist.

Dies ist insbesondere das Ergebnis zweier Expertengutachten, die auch schon Gegenstand von Beratungen im Unterausschuß Tropenholz des Umweltausschusses des Nationalrates waren.

Zu 7.:

Das Bakun-Staudammprojekt wurde von der malaysischen Regierung zurückgestellt.

Zu 8.:

Laut Angaben der malaysischen Regierung erfolgte die Zurückstellung des Bakun-Staudammprojektes aus Umweltgründen.

Zu 9.:

Im Rahmen der Vollziehung des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten sind derzeit keine Projekte zwischen Malaysia und Österreich im laufen oder in Planung.

Zu 10.:

Seitens des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten sind keine neuen wirtschaftlichen Kooperationen geplant.

Zu 11.:

Der Tropenholzimport Österreichs ist seit 1988 um mehr als die Hälfte auf ca. 18.000 Tonnen zurückgegangen. Dies ist ein erster Schritt, der wohl auch auf die freiwillige Selbstbeschränkung der holzimportierenden Unternehmen Österreichs bei Importen aus jenen Wirtschaftsgebieten, die keine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder vornehmen, zurückzuführen ist. Die Realisierung einer nachhaltigen Nutzung der Regenwälder braucht aber auch einschneidende entwicklungspolitische Begleitmaßnahmen.

In Entsprechung der EntschlieÙung des Nationalrates vom Juli 1990 ist eine Projektfindungsgruppe "Tropischer Regenwald" mit der Identifizierung geeigneter

- 7 -

Projekte, die von Österreich personell und finanziell unterstützt werden sollen, befaßt. Eines der im Prüfungsstadium befindlichen Projekte betrifft Malaysia.

Im internationalen Bereich sind im Übereinkommen für Tropenholz bereits ökologische Gesichtspunkte berücksichtigt. Das Übereinkommen verfolgt auch das Ziel, die Wiederaufforstung zu verstärken und nationale Forstpolitiken für eine nachhaltige Bewirtschaftung unter Berücksichtigung der ökologischen Erfordernisse in die Praxis umzusetzen.

Gegenwärtig ist die ITTO mit der Ausarbeitung von internationalen feststellbaren Kriterien für eine nachhaltige umweltschonende Bewirtschaftung beschäftigt. Weiters wird sich Österreich auch im Rahmen der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) im Juni 1992 in Rio de Janeiro für die Verabschiedung einer Ministerdeklaration über die Grundsätze der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Wälder einsetzen. Aufbauend auf einer solchen Ministerdeklaration könnten Verhandlungen über den Abschluß eines weltweiten Übereinkommens zum Schutz der Wälder aufgenommen werden.

Zu 12.:

Malaysia ist kein Schwerpunktland der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Es werden keinerlei Projekte der technischen Entwicklungszusammenarbeit in Malaysia durchgeführt. 1990 studierten zwei Malaysier an der Hotelschule Klessheim. Ansonsten wurden keine Stipendien an malaysische Staatsbürger gewährt.

Zu 13.:

Das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten ist für das in dieser Frage behandelte Thema nicht federführend zuständig.

Zu 14.:

Das ILO-Übereinkommen Nr. 169 vom 27. Juni 1989 über eingeborene und in Stämmen lebende Völker in unabhängigen Ländern ist dem Nationalrat von der

- 8 -

Bundesregierung zur Kenntnis gebracht worden. Das ggstl. Übereinkommen ist von Österreich aber mangels eines sachlichen Anwendungsbereiches in Österreich nicht ratifiziert worden. Ich habe diese Anfrage jedoch zum Anlaß genommen, die Frage einer allfälligen Ratifikation dieses Übereinkommens neuerlich überprüfen zu lassen.

Der Bundesminister  
für  
Auswärtige Angelegenheiten

